

## GeDANKen an WILLIGIS

Beim Ankommen auf dem Hof fällt mein Blick auf die Bank, auf der Willigis mich und so viele Menschen in den letzten Jahren so oft mit den Worten: „Da bist du ja“ begrüßt hat. Mein nächster Weg führt in die Buchhandlung und auch hier ist sein Platz leer oder von anderen Personen belegt.

Eine kleine Weile innehalten..... den Schmerz und doch zugleich seine Präsenz spüren..... weitergehen..... Schritt für Schritt.....

Am Abend dann, auf dieser Bank sitzend, dürfen die Erinnerungen ihren Raum einnehmen. Die erste Begegnung, vielmehr mein erster Kontakt damals Mitte der 90er Jahre, in Landsberg: Willigis hielt einen Vortrag, weder das Thema noch der Inhalt sind mir detailliert in Erinnerung geblieben – doch meine Erschütterung im Zusammenhang mit den Vorfällen während dieses Abends, an die kann ich mich sehr genau erinnern. Während des Vortrags fanden immer wieder Zwischenrufe statt, die nach dem Vortrag eskalierten. Zwei der Anwesenden fühlten sich durch seine Worte um „ihren Jesus“ betrogen und teilten dies in aller Aufregung sehr aggressiv, fast tätlich, mit. Die Spannung im Raum veranlasste Begleitpersonen von Willigis dazu, einzuschreiten zu wollen. Doch bevor es dazu kam, vollzog Willigis eine kleine Handbewegung um das Einschreiten zu stoppen und wandte sich liebevoll an die am deutlichsten erregte Person. Seelenruhig, mit klarem direktem Blick, folgten die Worte: „Ich möchte Ihnen Ihren Jesus nicht wegnehmen – dazu bin ich gar nicht in der Lage. Ihr Bild entspricht einfach nur nicht meiner Erfahrung.“ Das folgende Gespräch wurde ruhiger und ruhiger, die Aggression verschwand und die angespannte Situation löste sich auf. Diesen persönlichen Angriffen in dieser liebevollen Weise, ja in Liebe, zu begegnen, hat damals mein Weltbild auf den Kopf gestellt und mich zutiefst berührt. Keine Verteidigung, keine Diskussion, keine Demonstration der rhetorischen Überlegenheit (was ein Leichtes gewesen wäre)..... einfach liebevolle Zuwendung. Es ist relativ einfach von und über die Liebe zu sprechen – es in dieser Weise zu leben..... ist Willigis.

Es steht für mich im direktem Zusammenhang mit „Da bist Du ja“. Der offene direkte Blick, der den Menschen sieht, wirklich sieht. Die Offenheit und Weite, die den Menschen annehmen kann, wirklich annimmt. In der Wegbegleitung „Den Menschen im Blick haben“, ist in unserer Kontemplationslinie „Wolke des Nichtwissens“ einer unserer Grundsätze. Meinerseits sicher auch sehr deutlich geprägt durch diese erste Erfahrung von und mit Willigis. Die eigene Person zurückzustellen, Situationen und auch Angriffe nicht immer und sofort persönlich zu nehmen, sondern in einer liebevollen Wachheit in diesem Augenblick da zu sein und den Menschen in genau dieser Begegnung jetzt wahrzunehmen, das ist für mich gelebte Kontemplation. Nicht dem ersten Augenschein, nicht den sich unmittelbar einstellenden Emotionen einfach zu folgen..... vielmehr „dahinter zu schauen“, in Ruhe und Gelassenheit all das versuchen wahrzunehmen, was sich hinter den Kulissen befindet – dort ist der Raum für wirkliche Begegnung, für Menschsein.

Dieser ersten Erschütterung und Berührung konnte nur ein JA meinerseits folgen – ein JA ohne Wenn und Aber – ein bedingungsloses Ja zur Schülerschaft, zur Wegbegleitung durch Willigis. Allein in der Beobachtung dieser Situation wurde mir in einer tiefen Klarheit bewusst, wohin mein Weg mich führen muss. Ja, muss. Auch wenn ich für gewöhnlich dieses Wort meide, da es sehr merkwürdig und allgegenwärtig in unserer Umgangssprache verwendet wird, kann es hier nur ein „muss“ sein..... denn ich hatte keine Wahl. Auch wenn der Verstand nicht widerspruchslos folgen

wollte und jede nur mögliche Argumentation „in den Ring“ warf.... die Tür zu dem Raum der kein Raum ist, war offen. So groß die Versuchung, sie wieder zu schließen, so tief bewusst die Sinnlosigkeit eines solchen Versuches.

„Dem Vergangenen Dank – dem Kommenden Ja“.

Diese Worte von Dag Hammarskjöld sind mir sehr nahe, beschreiben in ihrer Radikalität doch ziemlich genau den Beginn der „Wanderschaft“. All dem Vergangenen Dank..... nicht allein dem, das als schön und angenehm empfunden wird. All dem Kommenden Ja..... ohne Wenn und Aber, ohne Selektion von Wollen, Wünschen, Brauchen etc. Das ist die Herausforderung des Lebens, die Herausforderung der kontemplativen Übung.

Hingabe und Demut fordert dieses Ja zum Leben. Nicht die leicht angestaubte Bedeutung dieser Worte, die uns möglicherweise von den Urgroßeltern, den Großeltern, vielleicht noch von den Eltern geflüstert wurde, sie hat eher etwas mit Unterwürfigkeit zu tun – wirkliche Hingabe und Demut folgt der Aufforderung des Lebens, der Liebe zu dienen. Ja, Liebe zu sein und braucht Mut und Stärke.

Nach einigen Jahren in Willigis Wegbegleitung, folgte, uns allen sicher noch sehr deutlich in Erinnerung, die Zeit des Umbruchs und Aufbruchs. St. Benedikt war als Heimat für Willigis verloren und damit auch für uns, seine Schülerschaft. Wanderschaft und Heimatlosigkeit – nicht allein im Innen, sondern nun auch konkret in der Materie, im Außen. Mit den persönlichen inneren Umbrüchen und Aufbrüchen, mit dem Zerbrechen aller so gewohnten Bilder und Strukturen umzugehen, war Eines – die „gedachte“ Entwurzelung und Heimatlosigkeit von Willigis hilflos mitzerleben, etwas völlig anderes.

Unverständnis, Ohnmacht, Ärger und Verwirrung verdichteten sich zu einer tief gefühlten Unruhe. Mit dieser inneren Unruhe zu einem Kurs von Willigis „irgendwo im Nirgendwo“ zu fahren, gefangen in all den Ängsten, wie es ihm gehen möge – um dort, an diesem „fremden“ Ort, einem sehr ruhigen und friedvollen Willigis zu begegnen, ist auch heute nicht in Worte zu fassen. In einer schmerzhaften, unbestechlichen Klarheit standen meine Emotionen vor mir – allein meine Emotionen. Sie hatten nichts, absolut nichts, mit ihm zu tun. Projektion in reiner Form. Willigis Offenheit und Weite, seine Präsenz in all der Ungewissheit, sein JA zum Leben mit all seinen Facetten und Unwägbarkeiten, auch im Schmerz und Verlust, berührte und berührt mich zutiefst. Diese Berührung währt immerfort.

Was bleibt ist die Liebe.

Auch wenn es pathetisch klingt, in dieser Zeit habe ich die Liebe erkannt. Gleich was ich glaube zu brauchen, zu wünschen, zu wollen, zu wissen, auch zu müssen und zu sollen.... es hat nichts mit der Essenz der Liebe zu tun und zugleich kann es nicht aus der Liebe fallen. Liebe IST – sonst nichts.

Auf dem weiteren gemeinsamen Weg hatte Willigis die Angewohnheit, mich immer wieder ins „eiskalte Wasser“ zu werfen, vielmehr springen zu lassen, denn letztendlich war ich es, die gesprungen ist – auch wenn er kräftig „geschubst“ hat. In all den Situationen, in denen er mich an und über meine Grenzen brachte, hörte ich in mir sein „Da bist Du ja“.... seine Begrüßung schon damals im Hochtalaus, bei unserer ersten Begegnung nach seinem Hinauswurf aus St. Benedikt.

„Da bist du ja“ ist für mich nicht nur eine Begrüßung, es ist die Aussage: „Du bist da“ mit der direkten Aufforderung „Sei da“, jetzt in diesem Augenblick..... in jedem einzelnen Augenblick. Im Sein gibt es nichts zu gewinnen und nichts zu verlieren. Das Echo in mir erinnert: nur das Ego hat etwas zu verlieren, kann sich blamieren. Wenn sich die personale Struktur über Erfolg und

Anerkennung definieren muss, wenn sie glaubt groß und wichtig sein zu müssen – hat sie schon verloren, denn das Ja zum Leben bleibt ihr verborgen und somit das Leben in seiner Grundstruktur selbst.

Liebe ist die Grundstruktur des Lebens.

Stille – das Lauschen in die Stille hinter die Stille, wie Willigis es so oft angeleitet hat, hat mich in die erfahrbare Präsenz der Stille geführt. Stille – die Torhüterin in den Raum, der kein Raum ist, in dem die Liebe wohnt. Ja, es ist paradox: Durch die Stille wird die Tür zu dem Raum geöffnet, in dem die Liebe wohnt. Beim ersten Schritt löst sich der Raum auf und der Ort, von dem ich komme ist der gefangene Raum..... Stille – Liebe – das Leben selbst sind Wirklichkeit . Willigis, in Deiner Wegbegleitung der Offenheit und Weite, in jeder Begegnung, war für mich die Präsenz der Stille und der Liebe spürbar anwesend..... und ist es noch... Danke.

Still werden ... Stille werden ... Stille sein ... Sein ... Liebe sein..... Liebe.